**Ein junges Mädchen verliebt sich in einen viel älteren Rückkehrer aus Amerika. Das Tagebuch einer Liebe.**

**DOSSIER** > SEITEN 5–8

BILD: DESIREE GOOD

INFOS AUS IHRER KIRCHGEMEINDE > BEILAGE

# reformiert.

Kirchenbote / Kanton Zürich

EVANGELISCH-REFORMIERTE ZEITUNG FÜR DIE DEUTSCHE UND RÄTOROMANISCHE SCHWEIZ

NR. 5.1 | MAI 2015
www.reformiert.info

INFOS AUS IHRER KIRCHGEMEINDE > BEILAGE

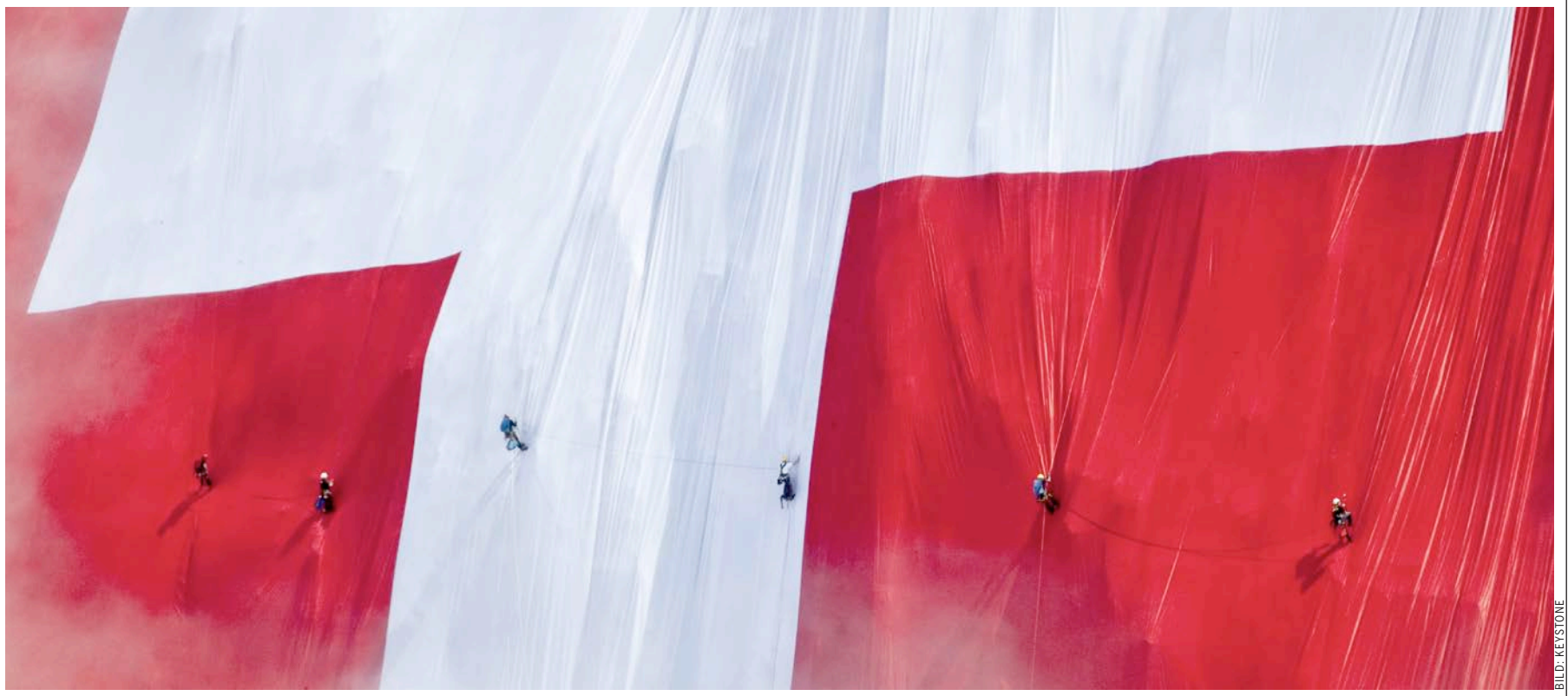

BILD: KEYSTONE

Patriotischer Kraftakt: Arbeiter montierten 2009 am Säntis eine riesige Schweizer Fahne

# Neutralität – Reformation war viel wichtiger als Marignano

**GESCHICHTE/ Neutral wollten weder Zwingli noch Bullinger bleiben. Und trotzdem hat ihre Reformation den Weg zur Schweizer Neutralität geebnet.**

Marignano schafft es 500 Jahre nach der legendären Schlacht in alle Schlagzeilen. Nicht unbedingt die zehntausend toten Eidgenossen erhitzen allerdings die Gemüter, die Kontroverse dreht sich vielmehr um die Deutungshoheit über das Ereignis. Historiker und Politiker liefern sich öffentliche Redeschlachten. Für den Historiker und SVP-Nationalrat Christoph Mörgeli etwa ist Marignano eine bedeutende Zäsur: «1515 bedeutete das Ende der gesamteidgenössischen Expansionspolitik.»

**PAZIFIST ZWINGLI.** Darüber hinaus ist auch Mörgeli bewusst, dass Marignano eng mit der Reformationsgeschichte verknüpft ist: Auf dem Schlachtfeld erlebte Huldrych Zwingli sein Bekehrungserlebnis. Davor war er papsttreuer Propagandist des Krieges gegen die Franzosen gewesen. Danach wendet sich der Feldprediger von Marignano den pazifistischen Ideen des Humanisten Erasmus zu. Die Stimmung der kriegsmüden Bevölkerung kommt ihm entgegen, wenn er das Söldnertum und das Einmischen in fremde Händel anprangert. Seit 1519 am Zürcher Grossmünster als Leutpriester angestellt, öffnet seine Antikriegs-Rhetorik eine Türe zur Reformation.

Die Bewegung aber entzweite die Eidgenossenschaft. Das konfessionelle Patt beschränkte den aussenpolitischen Spielraum und förderte damit die immerwährende Neutralität. «Natürlich hatten es aus wirtschaftspolitischer Sicht die Zürcher leichter als die Innerschweizer, die auf die Reisläuferei wirtschaftlich angewiesen waren», sagt Mörgeli.

Obwohl André Holenstein, Geschichtsprofessor in Bern, das Gedenken an Marignano als «Nabelschau» kritisiert, anerkennt auch er: «Die Glaubensspaltung ist Teil der Entstehungsgeschichte der Neutralität.» Das geschichtsgestaltende Moment liege indes nicht bei einzelnen Akteuren wie Zwingli. «Das sind protestantische Geschichtslegenden», sagt er. Denn: «Als der Zürcher Rat 1521 der Soldallianz mit Frankreich nicht beitrat, war Zwinglis Einfluss auf die städtische Politik noch gering.»

Zudem fand die Moralpredigt Zwinglis gegen die Reisläuferei bei den reformierten Bernern keinen Nachhall. Statt neutral zu sein, eroberten die Berner 1536 die Waadt. Zudem traten die Berner schon 1582 und damit wesentlich früher als Zürich (1614) wieder in die Allianz mit Frankreich ein. Der stärkste Einwand gegen die Stilisierung des Zürcher Reformators zum Friedensstifter sei aber folgende Tatsache: Zwingli zettelte den Krieg mit den Innerschweizern und damit die Schlacht von Kappel 1531 an und kam dabei um. Damit war aber die Religionspolitik der Zürcher, die die ganze Eidgenossenschaft reformieren wollten, gestoppt. Auf Zwingli folgte der Diplomat Heinrich Bullinger. Er wird bis heute als der Konziliante geschildert, ausgestattet mit realpolitischer Klugheit.

**NEUE QUELLEN ZU BULLINGER.** Nur: Neu edierte Quellen sprechen eine andere Sprache. Bullinger wäre wie Zwingli bereit gewesen, in die Schlacht zu ziehen. Das belegen die im Herbst erscheinenden Briefeditionen, welche die Zeit des ausbrechenden Schmalkaldischen Krieges (1546/47) umfassen. Damals wollte der katholische Kaiser Karl V. die protestantischen Fürsten Deutschlands zum alten Glauben zwingen. «Nur die Zurückhaltung der Berner Obrigkeit und das Zögern des Zürcher Rates konnten Bullingers Eifer zugunsten der deutschen Protestanten in Grenzen halten», sagt Reinhard Bodenmann vom Zürcher Institut für Reformationsgeschichte gegenüber «reformiert.». Hier spiegelt sich der noch heute aktuelle Zwiespalt zwischen passiver Neutralität und bewaffneter Solidarität wider.

Im 16. Jahrhundert, in dem die Schweiz um den rechten Glauben stritt, war der «gerechte Krieg» unangefochten positiv besetzt. Neutralität dagegen war ein Schimpfwort. Der Historiker Thomas Maissen zitiert in seinem Buch «Schweizer Heldengeschichten» eine protestantische Schrift, die mit Bezug auf die Offenbarung (3, 16) gegen die Unentschlossenen polemisiert: Gott würde «die laulichen, das sind die neutralisten, darumb dass sie nit kalt noch warm, ausspeyen».

**KAPPEL ALS WENDEPUNKT.** «Laue Neutralisten» wollten die Schweizer keineswegs sein. Söldner waren vom Schmalkadischen bis zum Dreissigjährigen Krieg immer dabei. «Doch die Eidgenossenschaft griff als Staat nicht ein», betont Maissen, Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Paris.

Die Blockade zwang die konfessionellen Parteien sich zurückzuhalten. Um sich nicht dauernd in Scharmützel zu stürzen, auferlegten sich die katholischen und reformierten Orte ein «Schmähverbot». Erst mit den Verwüstungen des Dreissigjährigen Krieges fand eine Umwertung statt. So erkannte der Zürcher Theologe Johann Heinrich Hottinger, dass die aus der religiösen Entzweiung erzwungene Unparteilichkeit ein Glücksfall sei. Im 19. Jahrhundert ging der Zürcher Theologe und Politiker Friedrich Salomon Vögelin noch weiter. Er sprach vom «Glück von Kappel». Vögelin könnte mit seiner Geschichtsdeutung die heutige Erinnerungskultur bereichern: 2031 sollte das 500-Jahr-Jubiläum der Schlacht von Kappel, in der die konfessionell geteilte und dennoch politisch geeinte Eidgenossenschaft besiegelt wurde, unbedingt gefeiert werden. **DELF BUCHER**

BILD: FRANCA PEDRAZZETTI

**PORTRÄT**

## Rockmusik und Religion

**LUKE GASSER.** Der Innerschweizer Filmer und Rockmusiker Luke Gasser widmet sich nach seinem hochgelobten Jesus-Porträt nun der Gemeinde der ersten Christen. Mit Paulus hat er seine liebe Mühe. **> SEITE 12**

**ABSTIMMUNG**

## Tests an Embryonen

**MEDIZIN.** Am 14. Juni wird über die Präimplantationsdiagnostik abgestimmt. Eine Gynäkologin und eine Kinderärztin diskutieren kontrovers über Tests im Labor und Selektion, Elternliebe und Erbinformation. **> SEITE 3**

BILD: PATRICK GUTENBERG

**REFORMIERT.**

## Theater zum Geburtstag

**ANGEBOT.** Zur Feier des hundertsten Geburtstags des «Zürcher Kirchenboten» lädt «reformiert.zürich» seine Leserinnen und Leser zu drei exklusiven Vorführungen des Theaters Hora ein. Ein Probebesuch. **> SEITE 2**

**KIRCHGEMEINDEN**

**BEILAGE.** Alles Wissenswerte über Ihre Kirchgemeinde lesen Sie in der «reformiert.»-Beilage. Ihr Kirchgemeindesekretariat orientiert Sie, wann die Gemeindeinformationen jeweils erscheinen.